

**Leitbild Innenstädte der Zukunft  
für den Regierungsschwerpunkt der  
Landesregierung Rheinland-Pfalz  
– Wie die Innenstädte in zehn Jahren aussehen sollen –**

Die Digitalisierung, der zunehmende Onlinehandel, die demographische Entwicklung und der damit verbundene Strukturwandel im Handel haben das Gesicht unserer Innenstädte und Ortszentren verändert. Dort konzentrieren sich mit Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus, Kultur und Veranstaltungswesen Branchen, die darüber hinaus in besonderer Weise von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen sind. Die Pandemie beschleunigt einen schon seit langem anhaltenden Strukturwandel.

Die „Innenstädte der Zukunft“ bilden vor diesem Hintergrund einen ressortübergreifenden Schwerpunkt der Landesregierung. Die Stadt- und Ortszentren sollen als wirtschaftliche, kulturelle und kommunikative Zentren des Austauschs und des Miteinanders wieder lebendiger und attraktiver werden.

Diese Aufgabe will die Landesregierung in einem breiten gesellschaftlichen Beteiligungsprozess lösen – gemeinsam mit den Menschen und den Innenstadtakteuren vor Ort, mit Wirtschaft und Wissenschaft, Handwerk, Handel, Banken und Behörden, mit Gastronomie und Kulturschaffenden. Im Mittelpunkt der „Innenstädte der Zukunft“ steht die Aktivierung von privaten Initiativen.

Ein einheitliches Modell für die Innenstadt der Zukunft gibt es nicht. Jede Stadtgesellschaft muss ihre spezifischen Stärken und Bedürfnisse definieren. Ziel ist also die Entwicklung von individuellen Konzepten für jedes einzelne Zentrum. Es gilt, sowohl die ländlichen wie auch die urbanen Zentren mit ihren unterschiedlichen Charakteren wieder zum Strahlen zu bringen. Hier geht es um weit mehr als nur die kreative Nutzung von Leerständen: In der Innenstadt der Zukunft muss die Nutzung von privaten und

öffentlichen Räumen insgesamt stetig neu verhandelt werden. Hierbei spielen auch die Eigentümer:innen sowie die Investor:innen eine große Rolle.

Kern des Leitbilds ist die Multifunktionalität der Stadt, entsprechend der Idee der „Europäischen Stadt“: Hier sollen Menschen wohnen und sich begegnen können – Kinder, junge Menschen, Familien, Senior:innen, Migrant:innen und Menschen mit Unterstützungsbedarf oder Behinderung. Dazu gehört, dass Plätze und Straßen in den Innenstädten barrierefrei sind, für kulturelle Angebote genutzt werden und sich das gesellschaftliche Leben dort entfalten kann. Soziale Treffpunkte schaffen Raum für Begegnung. Attraktive Restaurants, Gaststätten und Cafés helfen dabei, dass Einkaufen, Genuss, Unterhaltung und Entspannung zu einem Gesamterlebnis verschmelzen.

Zu einer lebendigen Innenstadt gehören neben Handel und Gastronomie auch Handwerksbetriebe und vielfältige Dienstleister, wie Arztpraxen, Medizinische Versorgungszentren, Banken und Behörden.

Die Innenstadt der Zukunft verfügt über eine leistungsfähige, innovative und barrierefreie Verkehrsinfrastruktur und vernetzte, klimafreundliche Mobilitätslösungen. Sie ist gut erreichbar für Anwohner:innen, Pendler:innen, Gäste und Lieferanten.

Die Innenstadt der Zukunft ist „smart“, hat eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und eine moderne Verwaltung, die ihre Services bürger:innenfreundlich und digital bereitstellt.

Innenstädte und Ortszentren der Zukunft zeichnen sich durch attraktive Quartiere mit einem vielfältigen Nutzungsmix aus. Sie bringen Wohnen, Leben, Lernen und Arbeiten funktional und auch baulich miteinander in Einklang. Eine abgestimmte architektonische Gestaltung wertet die Quartiere im Sinne einer identitätsstiftenden Baukultur zusätzlich auf.

Zur Innenstadt der Zukunft gehört eine grüne Infrastruktur. „Stadtgrün“ trägt maßgeblich zur Verbesserung des Stadtklimas bei und muss in seiner Bedeutung gestärkt werden. Es erhöht außerdem die Biodiversität, reduziert Treibhausgase und erhöht die Resilienz gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels.

Die Innenstadt der Zukunft setzt in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht auf Nachhaltigkeit und sichert die Interessen der nachfolgenden Generationen.